



Nordmärker Nachrichten

herzöglich ✧ nordmärkisch ✧ kaiserlich

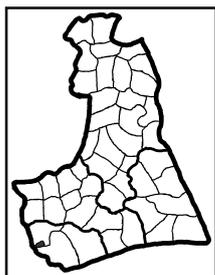
Ausgabe 34 ✧ Jahrgang 1036 BF ✧ Preis: 2 Heller

Offizielles Mitteilungsblatt des Herzogtums Nordmarken, der Landgrafschaft Gratenfels, der Grafschaften Elenvina, Ilenhag und Albenhus und deren Baronen, der Bergkönigreiche Korlosch und Eilenwald sowie der Reichsstädte Albenhus und Eilenhuff. Die Nordmärker Nachrichten erscheinen unregelmäßig und sind einem jeden rechtschaffenen und willenshungrigen Menschen und Angroscho auf das Wärmste anempfohlen!

Der neue Illuminatus in Elenvina

“In den Nordmarken wird ein Großteil der magisch begabten Kinder von Naturzaubern ausgebildet, an den Grenzen droht Haffax – und Ihr fragt mich nach einer solchen Lappalie?“

- Godefroy von Ibenburg-Luring zur Frage nach dem Verbot der Nanduskirche in Garetien



Elenvina, Hesindemond 1037 BF. Trauer überschattete die Wehrhalle in Elenvina, als im Praiosmond diesen Jahres Seine Exzellenz Jorgast von Bollharsch-Schleiffenröchte, der Illuminat der Lichtei, auf der Rückkehr seiner Pilgerreise, die er im Jahr 1035 BF nach dem Tod Seiner Hoheit Jast Gorsam nach Balträa antrat, durch die

Hand von ehrlosen Strauchdieben den Tod fand.

Wie von seinem Vorgesetzten, dem Wahrer der Ordnung Mittellande, geheißten, meldete er sich nach seiner Rückkehr bei diesem in Gratenfels, um hernach die Rückreise nach Elenvina anzutreten. Doch dort traf er niemals ein – auf seiner Reise südwärts über den Halwertsstieg lauerten ihm Strauchdiebe auf, die den götterfürchtigen Pilger so schwer verwundeten, dass er an den Folgen des dreisten Überfalles verstarb.

Während der Pilgerreise Seiner Exzellenz wurden die Geschäfte vom Visitor der Lichtei, Godefroy von Ibenburg-Luring, geführt. Designierte Nachfolgerin Seiner Exzellenz war zu diesem Zeitpunkt Ihre Hochwürden Praluciata von Luring-Zwillenforst, die Vorsteherin der Wehrhalle.

Bei der Nachricht des Todes Seiner Exzellenz Jorgast indes besann sie sich, dass die Bürde des Amtes des Illuminatus nicht ihr Weg sei und trat zugunsten Ihres Verwandten, des Herrn Godefroy, von ihrem Anspruche zurück. Nicht nur dies – die Mystikerin übergab diesem auch die Bürde ihres Amtes als Vorsteherin der Wehrhalle und zog sich zur fürderen Einkehr in das Kloster

Wallbronn zurück. Und so geschah es, dass im Efferdmond 1037 BF der ehemalige Visitor der Lichtei, Seine Hochwürden Godefroy von Ibenburg-Luring, in einer feierlichen Investitur mit der Garafan-Tiara, dem Standeszeichen des Illuminatus Elenvinas, gekrönt wurde.

Nun, wenige Monde später, hat der emsige Arbeiter im Dienste des Götterfürsten mancherlei Änderungen in der Verwaltung der Lichtei vorgenommen – und zugleich auch viele Posten mit neuen, tatkräftigen Leuten besetzt.

Nachfolger Godefroys als Visitor der Lichtei

Elenvina und Erzrechtswahrer der Abtei Wallbronn ist seine Gnaden Hadwig Manegold von Ibenburg-Luring, der älteste Sohn Seiner Exzellenz, während er dessen Schwester, Adelind Calderine, als künftige rechte Hand des Vorstehers der Halle des Lichts in Gratenfels entsandte.

Ihre Gnaden Praiobirga von Föhrenstieg, eine enge Verwandte des ordentlichen Inquisitionsrats der Nordmarken, Ungolf von Föhrenstieg, und bisherige Adlata des Visitors erhielt im Hesindemond das Kommando über ein Halbbanner der Sonnenlegion in der Herzogenstadt.

Die operative Leitung der Wehrhalle wird von der neu bestellten Priorin, Ehrwürden Waliburia von Bollharsch-Schleiffenröchte, einer Nichte des verstorbenen Illuminatus Jorgast, übernommen. Die beleibte und kraftvolle Frau in den Vierzigern wird diese fordernde Aufgabe mit Praios' Segen gewiss mit Leichtigkeit meistern,

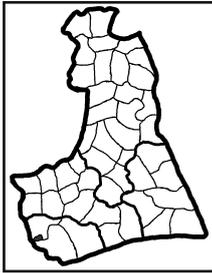
sammelte sie doch in den vergangenen Götterläufen als Kellermeisterin der Abtei Wallbronn mannigfache Erfahrungen in Verwaltungsfragen.



Fortsetzung auf Seite 4



Herzogin Grimberta vom Großen Fluss beordert Erste Hofdame



Elenvina. Seit ihrer eigenen Krönung zur Herzogin der Nordmarken an der Seite ihres Gatten residiert Grimberta Haugmin vom Großen Fluss und

vom Berg auf der Feste Eilenwüd über den Wassern in der Herzogenstadt Elenvina. Geboren als Tochter des ehrwürdigen Barons vom Berg wurde sie schon früh erzogen, die Gattin an der Seite eines einflussreichen Adligen zu werden sowie auch selbst das Erbe ihres Vaters Ungolf vom Berg anzutreten.

Da vor etwa einem Götterlauf ihr Gemahl Hartuwal vom Großen Fluss, seines Zeichens Reichserzkanzler des Raulschen Reiches, nach dem Tod seines eigenen Vaters zum Herzog der mächtigen Nordmarken gekrönt worden war, folgte wenige Monate darauf die traditionelle Kränzung der Herzogsgemahlin. So darf sich nun auch die Erbbaronesse vom Berg und einstige Prinzessin der Nordmarken nunmehr Herzogin der Nordmarken nennen. Als solche gebietet sie über einen eigenen Hofstaat aus vornehmen und hochedlen Damen. Sorgfältig muss sie ihre Auswahl treffen, denn Geblüt und Vertrauen wollen wohl gewählt werden. Politisch brisant ist daher die Wahl ihrer Hofdamen und ihres Hofstaates, auch wenn sie nicht die regierende Herzogin ist. Politisch brisant ist die Wahl vor allem deshalb, da der Krönung des Herzogs beinahe ein Erbfolgekrieg vorausging und sich Herzog Hartuwal und somit auch Herzogin Grimberta womöglich noch nicht der ungeteilten Loyalität aller Barone und Grafen ihres Herzogtums sicher sein können.

Wie unverhofft erschien daher die Kür Ihrer Hoheit! Nach dem Rückzug ihrer bisherigen Ersten Hofdame Ulfriede von Ibenburg auf

ihre Witwenländereien benötigte die Herzogin dringend jemanden, die ihr die Last der Organisation ihres Hofstaates abnahm. Also entsandte sie nach Rücksprache mit ihrem Gatten einen Boten, der ihre neue Erste Hofdame nach Elenvina geleiten sollte.

Es ist Jileia Elida von Leihenhof! Erstaunlich ist diese Kür vor allem deshalb, da Jileias Gemahl Roklan von Leihenhof nicht nur ein einstiger Knappe Frankwarts vom Großen Fluss war, sondern auch heute noch als Parteigänger des Grafen der Elenviner Mark gilt. Dass er im Kampf um die Herzogswürde auf der Seite Frankwarts stand, ist kein Geheimnis – doch ebenso ist unverhohlen, dass er den Sieg Hartuwals akzeptierte. Dies scheint eine Eigenschaft des jungen Galebqueller Barons zu sein: das Unvermeidliche als gegeben hinzunehmen, so wie im Dohlenfelder Thronfolgestreit, als nicht sein Schwager Hagen, sondern dessen Rivale Angrond als Sieger aus der Schlacht auf dem Schönbunder Grün hervorging. Roklan von Leihenhof gehörte zu den ersten, die im Boron 1035 BF dem neu gekrönten Herzog der Nordmarken den Lehenseid schworen. Überdies gehören sowohl Roklan von Leihenhof als auch Jileia von Leihenhof zu den Vertrauten der jungen Herzogin Heldora Grimberta vom Großen Fluss zu Grangoria, der Gemahlin Herzog Cusimos von Garlischgrötz zu Grangorias, welche die Tochter Ihrer Hoheit Herzogin Grimbertas ist.

Als also Ihre Hochgeboren Jileia von Leihenhof zur Ersten Hofdame Ihrer Hoheit berufen wurde, kamen die ersten Gerüchte auf: Sollte die Treue des galebqueller Barons zu Herzog Hartuwal belohnt werden? Sollte ein Keil zwischen ihn und Graf Frankwart getrieben werden? Sollte Baronin Jileia gar als Unterpand, als Geisel an den herzoglichen Hof geholt werden? Niemand, weder die Herzogin noch die Baronin, äußerten sich zu den

Gerüchten, ihre Hochgeboren Jileia nahm die Ehre ihres neuen Hofamtes mit Dank und Würde an.

So erreichte sie am 13. Efferd 1036 BF die Herzogenfeste Eilenwüd über den Wassern und wurde von Ihrer Hoheit Grimberta nach Augenzeugenberichten freundlich empfangen. Von Distanz oder Kühle war nichts zu spüren, so hieß es. Baronin Jileia bedankte sich für die Ehre, welche die Herzogin ihr angetragen hatte und versprach ihr, die Aufgabe zu ihrer vollsten Zufrieden auszufüllen. Nach einer kurzen Vorstellung ließ die Herzogin ihre neue Erste Hofdame von einer Zofe durch die Festung führen und schließlich die Gemächer zeigen.

So ist ab diesem Tag nun Baronin Jileia Elida von Leihenhof, eine gratenfelser Baronin, eine gebürtige Koscherin, die erste Ansprechpartnerin für sämtliche Anfragen und Anliegen an Ihre Hoheit, Herzogin Grimberta vom Großen Fluss und vom Berg.

Dalida Ernbrecht

Aufgaben der Ersten Hofdame der Herzogin

Die erste Hofdame der Herzogin der Nordmarken ist traditionell die Hofmeisterin des eigenen Hofstaates der Herzogin. Sie organisiert den Tagesablauf, die Audienzen, die persönlichen und schriftlichen Korrespondenzen, sorgt aber auch für die Hofdamen und Leibzofen der Herzogin. Es handelt sich um ein verantwortungsvolles Amt, welches in der Regel einer Hochadligen zugesprochen wird.

Kahnhalter Export

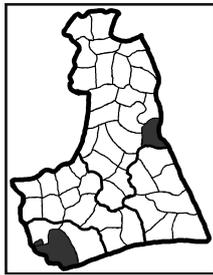
- das trüb-goldene, bitter-herbe Bier aus Trappenfurten.
Es wird Euch nicht ohne Eindruck hinterlassen.





Eine neue Hüterin der Saat für den Storchengarten

Ivetta von Leihenhof wird auch geistliche Herrin ihres Junkergutes



Elenvina, Galebquell, Storchengarten, Rahja 1036 BF. Schon seit einigen Jahren war die Tochter des Hauses Leihenhof und Priesterin der Peraine die Junkerin des reichen und weitläufigen Junkergutes Storchengarten direkt südlich vor den Stadt-toren Elenvinas in der Baronie Herzoglich Fuchsgau. Doch ihre Pflichten als Hüterin der Saat des Perainetempels und Hauses von Weiher und Sichel in der Baronie Galebquell hielten sie häufig weitab ihres Lehens, welches schon allein aus diesem Grund von ihrem Vogt Hilberian vom Berg verwaltet wurde.

Glaube an die Schutzgöttin ihres Hauses fand dort eine spirituelle Tiefe, die sie bewog, sich in den Dienst der Göttin und des Therbüniten-Ordens zu stellen. Erst vergleichsweise spät wurde sie während einer Ordensmission in Mendena durch Seine Erhabenheit Leatmon Phraisop, des Dieners des Lebens selbst, zur Priesterin Peraines geweiht. In der Folge erkundete sie die Geschichte ihrer Kirche im Herzogtum Nordmarken und auch die Wurzeln des Göttinnenhauses, zu deren Vorsteherin sie im Peraine 1032 BF ernannt worden war. Doch sie erkannte, dass auch der kleine Tempel auf ihrer eigenen Burg Storchengarten eine uralte Geschichte aufwies, denn die kleine Peraine-Kapelle war lediglich das Herzstück eines ungezählte Generationen alten Heiligtums der Göttin, welches gleichzeitig mit der Stadt Elenvina gegründet worden war. Nicht weniger als die gesamte Burganlage stellte vor Urzeiten die Tempelanlage dar und beherbergte zu wohlhabendsten Zeiten mehrere Dutzend Priester Peraines, welche die Stadt nördlich des Großen Flusses mit Medizin und Fürsorge versorgten.

Nach dem Tod des alten Hüters der Saat, Ciconian Krautfreud, erschien ein Bote Ihrer Eminenz Shila al'Aghra, der Großmeisterin der Therbüniten im Haus von Weiher und Sichel zu Grasbühl. Er verkündete Ihrer Hochwürden Ivetta von Leihenhof, dass nach dem Wunsch des Dieners des Lebens und der Großmeisterin der Therbüniten, Ivetta von Leihenhof künftig das Haus der Segensreichen Mutter der Heilung und den Storchengarten der Peraine als Hüterin der Saat leiten und sich diesem Tempel der Peraine das von Ivetta geleitete Therbüniten-Spital anschließen solle. In der Nähe der Herzogenkapitale Elenvina sei die Einrichtung eines Therbüniten-Spitals deutlich sinnvoller als im beschaulichen Grasbühl.

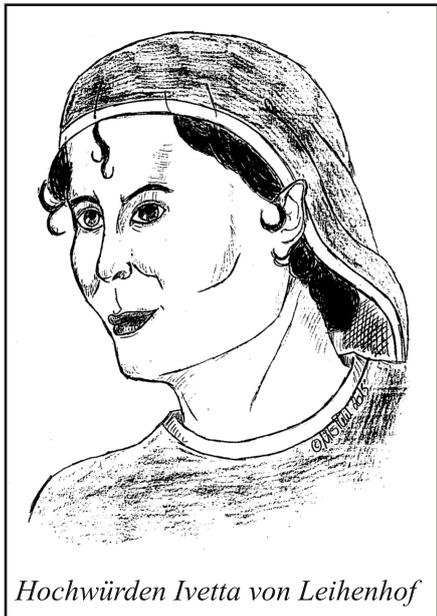
Ihre Hochwürden nahm die Ent-

scheidung an und begann mit der Organisation der Überführung und ihrer Nachfolge für das Haus von Weiher und Sichel zu Grasbühl.

Es kamen aus den Reihen ihrer Priester nicht viele in Betracht – und es war auf der einen Seite verwunderlich, auf der anderen Seite auch wieder nicht, wen sie auserkor: Halwart Rübensieb.

Schon oft war er ihr Stellvertreter gewesen, er kannte den Tempel und seine Bewohner, er kannte die Einwohner Grasbühls und war dem örtlichen Junker wohl bekannt. Einst jedoch hatte er Ivetta angegriffen, war ihr Feind gewesen, hatte beinahe für den Verlust der Sichel der Hl. Hamwide gesorgt. Doch nach seiner Rücksprache mit der Göttin entschloss er sich, die Bürde und die Ehre anzunehmen.

Und so übersiedelte Ivetta von Leihenhof noch im Rahja 1036 BF vor den namenlosen Tagen mit ihrer kleinen Familie dauerhaft auf ihr Junkergut Storchengarten und wurde die weltliche und geistliche Herrin des wohlhabenden und geschichtsträchtigen Gutes.

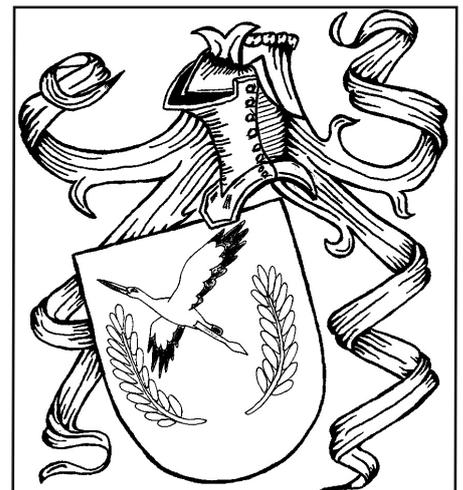


Hochwürden Ivetta von Leihenhof

Ivetta von Leihenhof, eine gar ungewöhnliche und ungewöhnlich umtriebige Geweihte Peraines, möchte es scheinen. Die dritte Tochter des 1028 BF gerichteten Relfons von Leihenhof, Baron zum Galebquell, wurde aufgrund ihrer magischen Begabung an der Halle des Lebens zu Norburg, einer Akademie der rechten Hand, zur Gildenmagierin ausgebildet. Ihr

scheint es, dass sie die Ent-

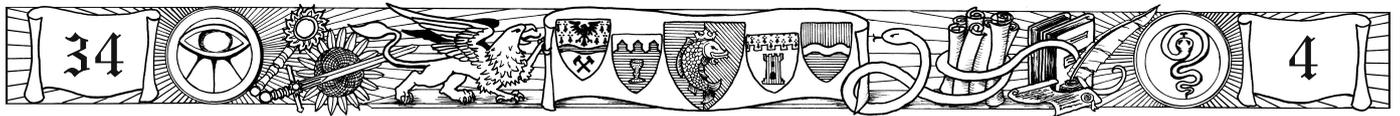
scheidung an und begann mit der



Wappen des Junkergutes Storchengarten

Dalida Ernbrecht





Leserbrief

Werter Herr Wangenroth,

zur wohlfeilen Lektüre, die im Harbener Lese- und Rauchklub ausliegt, gehörte neben anderen internationalen Gazetten in früheren Tagen auch das Nordmärkische Nachrichtenblatt. Nach langer Pause hat uns auf verschlungenen Pfaden die neueste Ausgabe No. #33 erreicht.

Es ist erfreulich zu sehen, dass dieses traditionsreiche Blatt nicht dauerhaft eingestellt wurde – lange Zeit ist ja lediglich die Gratenfeller Lokalausgabe als Wandzeitung erschienen – und dass Ihr als neuer Schriftleiter Euch bemüht, eine Kontinuität zu erhalten. Doch zu den einzelnen Artikeln:

Von jenem „schmutzigen Pamphlet“ hat man außerhalb des Herzogtums am Großen Fluss bislang noch nichts vernommen. Zumindest nicht im Windhag, und immerhin leben wir hier in nächster Nachbarschaft. Es wäre deshalb schön gewesen, nicht nur von der Hatz nach seinem Verfasser zu lesen, sondern auch etwas darüber, worum es in dem Druckwerk geht, und worin dieses „hochverräterisch“ und/oder „ketzerisch“ ist. In den Nordmarken ist man mit solchen Zuweisungen immer schnell bei der Hand – ob zurecht, würden wir hier in Harben doch gerne einschätzen können.

Dass der Herzog einen Stadtrat vor den Kopf stößt, scheint erstmal ein örtliches Problem zu sein. Darüber zu lesen ist dennoch von Interesse. Sein Vater hat versucht, die eigene Macht durch Handschlaggeschäfte mit Händlern und Geldleihern zu mehren, er selbst scheint stärker auf die Loyalität der Adeligen zu setzen – sein Ziel ist indes dasselbe.

Der Gartenratgeber (seltsam) und die Rezeptrubrik (appetitanzregend) runden die neueste Ausgabe des NN ab. Gut verzichten kann ich persönlich auf horasische Schmonzgeschichten. Den Platz mögt ihr künftig besser mit kurzen Meldungen aus Politik und Gesellschaft füllen, meinerwegen auch mit werbenden Annoncen.

*Goswyn Klippstein, Kaiserlich
Windhager Flottillenkapitän a.D.*

Fortsetzung von Seite 1

Der bisherige Vorsteher der Abtei Wallbronn, Wandregisil Greifax, verstarb im vergangenen Götterlauf am Alter. Seine Position wird nun Seine Ehrwürden Chrodegang von Ibenburg-Luring, ein Vetter Seiner Exzellenz, erhalten, der sich in der Vergangenheit durch Fleiß und Tatkraft im Sinne des Götterfürsten auszeichnete.

Dessen ältester Sohn, Bago, verpflichtete sich zu diesem Anlasse als Bannerführer im Orden des Bannstrahls Praios zu Elenvina, um gleichfalls seine Kraft und seinen Mut im Dienste der Praioskirche zu verwenden. Als Erzrechtswahrerin zu Wallbronn wird Seiner Exzellenz Ihre Ehrwürden Lucradis Praioslind von Dörrenbach, eine Angehörige eines alten Ludgenfeller Geschlechtes, nachfolgen.

Kurze Zeit nach seiner Amtseinstellung empfing Seine Exzellenz Godefroy den Großinquisitor des Reiches. Lange währten die Gespräche der beiden Herren, von denen nichts an die Öffentlichkeit drang. Es scheint, als plane seine Exzellenz, seine bisher enge Verbindung zur Inquisition – erhielt er doch selbst einmal den Ruf, dieser ehrwürdigen und wichtigen Institution der Kirche des Götterfürsten zu dienen – weiter aufrechtzuerhalten und möglicherweise auszubauen.

Die Kirche in Elenvina und die Akademie der Magier

Erstaunlicher mutet es da an, dass nur wenige Tage nach dem Gespräch mit dem Großinquisitor Seine Exzellenz auch Ihre Spektabilität Ruane von Elenvina, die Vorsteherin der Akademie der Herrschaft, in seine Amtsräume lud. Über das Arcanum Interdictum in der Herzogenstadt wurde gesprochen (das, wie dem geeigneten Leser gewiss bekannt ist, seinerzeit von Seiner Hoheit Jast Gorsam, ruhe er in Frieden, auf Veranlassung Seiner Exzellenz Jorgast, möge Golgari ihn behüten,

erlassen wurde) und über die Ausbildung an der ehrwürdigen Akademie sowie deren bedauernswerten Magel an Eleven. So fehlt es der Akademie doch an Menschen und Mitteln, sämtliche mit Madas Funken begabten Kinder im Herzogtume zu finden, namentlich in den entlegenen Dörfern und Weilern, und ihnen die rechte Ausbildung zuteil werden zu lassen. Bedauerlich viele der Solchen erfahren so nie die rechte Zucht und Strenge, die einen tapferen Magus der weißen Gilde ausmacht und werden zur unkontrollierbaren Gefahr für Leib und Seele der braven Bürger.

Auf dass dieser traurige Zustand ein anderer werde, bot Seine Exzellenz Ihrer Spektabilität an, einen neuen Dozenten für die Akademie zu unterhalten, auf dass dieser den Eleven Götterkunde und Rechtslehrer sowie Moral und Geschichtswissen nahebringe.

Ebenfalls stellte er Frau Ruane in Aussicht, ihre Akademie soweit notwendig zu fördern und zu unterstützen, damit diese ihrer Aufgabe, alle Maiden und Jungen, in denen sich Madas Funke zeige, nachzukommen vermöge.

Deutlich erschüttert soll hernach Ihre Spektabilität den Illuminatus verlassen haben. Eine Reaktion der Magierakademie zu Elenvina auf dieses hochherzige Anerbieten steht noch aus, doch geht seine Exzellenz von einer baldigen Annahme und einer zukünftig gedeihlichen Zusammenarbeit mit Ihrer Spektabilität aus.

Alara Togelstein-Horning

**Auftretender Fidler
sucht neues Gefolge:**
Waffenmeister, Hofmeister, Rechtsgelehrter und andere Positionen in künftiger Baronieverwaltung zu besetzen.
Bewerbungen mit Referenzen unter Chiffre "Fiderhfenbrut" an die Herberge von Inara Bitterbier zu Elenvina, nahe des Gratenfeller Orts.





Valerio di Belhanka: Dornen der Liebe - Teil 2

Gepudert und frisiert begab sich Hazinta zu ihrem großen Schrank aus Rotulmenholz und betrachtete die Auswahl an Ballkleidern. Sie fischte ein karmesinrotes Samtkleid heraus, zupfte den dunklen Tüllbesatz gerade und probierte es an. Oh, welch anschiemgsame Pracht! Obwohl sie es schon lange Zeit nicht mehr getragen hatte, passte ihr die Abendrobe noch wie damals, als sie es sich von Hauce Garnidoz, dem begnadetsten Schneidermeister von hier bis zu den Küsten Meridianas, anfertigen ließ. Kaum war das eingearbeitete Korsett gekonnt mithilfe der Türklinke und spitzen Fingern geschnürt, konnte sie es nicht erwarten, sich in ihrem deckenhohen Spiegel zu betrachten. Welch ein traumhafter Anblick! Perfekt hob das Kleid ihre liebreizendsten Stellen hervor, die entblößten Schultern und der schlanke Hals würden keck eines jeden Mannes Blicke und Gedanken einfordern, dem sie an diesem lauen Abend begegnen würde. Wenngleich eigentlich schon nicht mehr nötig, legte die Comtessa behende eine feingliedrige, mondsilberne Kette mit einem tropfenförmig geschliffenen Opal an, welcher schillernd wie ein Regentropfen im Sonnenschein über ihrem Dekolletee zu schweben schien, nicht wagend, weiter hinab zu fallen und zwischen den wohlgeformten Rundungen zu verschwinden. Zufrieden lächelnd betrachtete sich Hazinta in ihrem Spiegel, drehte sich ein paar mal um die eigene Achse, wippte aufgeregt auf den Zehenspitzen und eilte dann mit der Einladung zwischen den Fingern die große Treppe hinunter ins Erdgeschoss, wo sie sich ihren teuren Brokatumhang über die Schultern warf und schließlich voller Erwartungen an die Nacht und ihre erregenden und süßen Geheimnisse das Haus verließ.

Ratgeber: Was macht eine gute Amme aus?

Die Wahl der Amme muss für die Frau von Stand wohl überlegt sein, will man, dass die Nachkommenschaft das eigene Haus dereinst stark und klug fortführen kann:

Zunächst einmal ist es wichtig, dass die Amme gute Milch gibt. Dafür sollte sie auf den Verzehr salziger, saurer und scharfer Speisen und besonders auf zu viel Alkohol und die Früchte des Elfenbusches verzichten. Weiterhin muss sie reichlich Milch geben können, achtet also auf ihre Statur; dabei sollte sie nicht allzu hübsch sein, damit Ihr ohne Zweifel auch Euren Gatten bei dem Säugling und seiner Amme nach dem Rechten sehen lassen könnt. Und zuletzt: Achtet auf die Aussprache Eurer Amme! Sie wird Eurem Kind das Sprechen lehren, also wählt keine, die lispelt, grunzt, zu wenige Zähne hat oder einen fremden Dialekt spricht.

Madalieb Wamser

Rezept: Holunderküchlein nach Art des Küchenmeisters des ‚Güldenen Greifen‘

Umb eyne wohlfeil Nachspeiß' zu bereiten (oder, wenn Du viel der Blüten hast, auch als Hauptgang für eyn Schleckerle), so nimmb vier bis fünf große Handvoll Blütendolden des Hollerbusches, acht' darauf, dasz sich keine Läus' dran befinden, aber wasch sie nicht.

Dann bereit' Teyg aus einem Viertel Stein Mehl, zwei Eyren, ein paar Koernleyn Turehaller Sudsalz, eynem halbe bis dreiviertel Schank

Milch und zwei Löffeln Honig oder Zucker.

Lass' in eyner Pfann ein gutes Stück Butterschmalz schmelzen, tauch' die Blüten der ersten Dolde in den Teyg, lass den überzähligen abtropfen unt halt' die Blüten ins siedende Schmalz (halt sie dazu am Stengel fest), bis sie ausgebacken sind.

Mach' dies nach und nach mit allen Blüten, bis Du sie aufgebraucht hast. Man iszt von den Küchlen nur die in

Teig frittierten Blüten, derweil man das Küchle an den Stengeln festhält.

Servier die noch warmen Küchle mit Sauce von Karamell oder Vanille und Apfelfrey.

Der obige Teyg sollt' wohl für drei bis vier Leut' ausreychen.



Irdische Anmerkungen zum Rezept: ein Stein = 1 Kilogramm, ein Schank = 1 Liter.

Impressum:
Redaktion, Satz und Layout: Max Warnstädt, Bismarckstr. 20, 55583 Bad Münster-Ebernburg, wichtenfels@nordmarken.de
Mit Beiträgen von: Tina Hagner (Alara Togelstein-Horning, Rezept), Nils Mehl (Dalida Ernbrecht) Max Warnstädt (Valerio di Belhanka, Madalieb Wamser), Wolf-Ulrich Schnurr (Annoncen)
Illustrationen: Esther Brendel, Nils Mehl, Max Warnstädt
kostenlos zu beziehen unter:
<http://www.wiki.nordmarken.de/bin/view/Nordmarken/NordmaerkerNachrichtenUebersicht>

